

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Sonnabend den 2. März 1901.

11. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Febr. d. J. In 118 Posten wurden 7659 Mark 12 Pf. eingezahlt, dagegen in 74 Posten 7872 Mark 93 Pf. zurückgezahlt, 19 neue Bücher ausgestellt und 9 kassiert.

Bretinig. Am Donnerstag wurden von Herrn Trichinenschauer Görner in einem Schweine, welches Herr Fleischermeister Ziegenbalg geschlachtet, Trichinen in größerer Anzahl gefunden. — Am Donnerstag Mittag wurde von einem Artillerie-Hauptmann und einem Robarzt aus Königsbrück neben dem Gasthof zur „Klinke“ eine nochmalige Besichtigung aller derjenigen Pferde vorgenommen, welche voriges Jahr für brauchbar zu Kriegsdiensten befunden wurden.

Hauswalde. Bei der diesigen Sparkasse wurden im Monat Februar in 28 Posten 1003 Mk. 24 Pf. eingezahlt, dagegen erfolgten 7 Rückzahlungen im Betrage von 302 Mk. 74 Pf.; 7 neue Bücher wurden ausgestellt.

Sinnfälligkeit der diesjährigen größeren Truppenübungen bestimmte Se. Majestät der König, daß die Aufstellung der Zeiteinteilung für die Übungen des Armeekorps unter möglichster Berücksichtigung der Ernteverhältnisse erfolgen soll. Beim 19. Armeekorps wird eine Kavallerie-Division unter Führung des Generalmajors von Broitzem aufgestellt. Alle Truppen müssen bis zum 30. September 1901, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sein.

Die Zahlungseinstellungen haben im Jahre 1900 im Königreich Sachsen wieder beträchtlich zugenommen und liefern einen Beitrag zum Niedergang der geschäftlichen Konjunktur. Die Zahl der Anmeldungen stieg von 1105 im Jahre 1899 auf 1199 im Jahre 1900, also um 8,5 Prozent. Seit 1896 bewegen sich die Zahlungseinstellungen in aufsteigender Linie. Zweifellos erreichte in den Jahren 1896 und 1897 unsere geschäftliche Konjunktur den Höhepunkt, darum ist umgekehrt der Tiefpunkt der Zahlungs-Einstellungen in jenen Jahren zu suchen. Nachstehende Zahlen illustrieren deutlich den Niedergang unserer geschäftlichen Konjunktur. Es kamen an Zahlungs-Einstellungen zur Anmeldung 1896: 805, 1897: 937, 1898: 1060, 1899: 1105, 1900: 1199. Auf die Kreis-Hauptmannschaft Leipzig entfallen allein im Jahre 1900 290 Zahlungs-Einstellungen, das ist ein Plus von 30 gegen das Vorjahr. Kein Amtsgericht der Kreis-Hauptmannschaft Leipzig blieb ohne Zahlungs-Einstellung. Die Höchstzahl erreichte von allen Amtsgerichten Dresden mit 173, dann folgt Leipzig als größte Stadt des Landes mit 142. Auf den Bezirk des Landgerichts Leipzig entfielen 220 Zahlungs-Einstellungen, also auf 3376 Einwohner eine. Am stärksten beteiligt sind an den vorjährigen Zahlungseinstellungen die Kaufmännischen und Handels-Geschäfte mit 420, dann die Handwerker in 363 Fällen, die Fabrikanten in 107, Gast- und Schenkwirte in 92, Landwirte und Gärtner in 79, Bau- und Gewerbetreibende in 55 Fällen. Ob in dem laufenden Jahre ein Rückgang in den Zahlungseinstellungen eintreten wird, steht nach den jetzigen Verhältnissen kaum zu erwarten, so sehr es auch zu wünschen wäre.

Wobei ereignen sich die meisten Unfälle? Im Jahre 1899 wurden durch Betriebsunfälle

100.462 Personen verletzt, für welche die Berufsgenossenschaften Entschädigungen festzusetzen hatten. Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes ereigneten sich die Unfälle bei folgenden Vorgängen und Gegenständen: Durch Fall von Leitern, Treppen usw. in Vertiefungen usw. wurden 22.752 Personen verletzt, durch Motore, Transmissionen und Arbeitsmaschinen 14.950, durch Fuhrwerk (überfahren von Wagen und Karren jeder Art) 11.581, durch Zusammenstoß, Einsturz, Herab- und Umsinken von Gegenständen 11.488, durch Auf- und Ab-laden, Heben und Tragen 9852, durch den Gebrauch des Handwerkszeuges (Hammer, Spaten usw.) 7811, durch Tiere (Stoßen, Schlagen, Beißen usw.) einschließlich aller Unfälle beim Reiten 7717, durch feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe, Gase, Dämpfe usw. 2060, durch Fahrstühle, Aufzüge, Hebezeuge usw. 1863 usw. Durch die Unfälle wurden 7380 Personen getötet, welche 4646 Witwen, 9637 unerzogene Kinder und 229 Ascendenten, (solche Hinterbliebene, welche von den Getöteten ernährt wurden) hinterließen.

Dresden, 28. Februar. Die Kosten für die Umgestaltung der bekanntlich in den Besitz der Stadt übergehenden Marienbrücke sind nach den jetzt vorliegenden Berechnungen auf 700.000 Mk. festgesetzt, von welcher Summe 202.200 Mk. alsbald und 18.500 später von den Anliegern bez. der Deutschen Straßenbahngesellschaft aufzubringen sind. Auf der Brücke wird in Zukunft von der Stadt Brücken-zoll erhoben.

Da sich jetzt alle Welt so lebhaft für die Buren interessiert, so ist es vielleicht interessant zu hören, daß in Coschütz bei Meissen, und zwar in der Villa Cosel, vor einigen Tagen ein kleiner Bure das Licht der Welt erblickt hat. Der Vater desselben war früher Bahnhofsinspektor in der Nähe von Pretoria, von welchem Posten er infolge des Ausbruchs des Krieges mit England zurückzutreten gezwungen war.

Wegen Unterschlagung im Amte wurde in Tharandt der Vorstand des dortigen Forstrentamtes verhaftet und nach dem Landgerichts-gefängnis in Freiberg überführt.

Das Ende eines Sonderlings bildet in Annaberg das Tagesgespräch. In dem Restaurant zum Schwan daselbst wohnte seit vielen Jahren der 58jährige Privat-Expedient und Junggeselle Sp. Derselbe bewohnte in dem betreffenden Hause ein einsenftiges Zimmer und hat die Schwelle desselben, wie man sich sagt, schon seit über einem Jahrzehnt nicht mehr überschritten. Seine Bedürfnisse an Speise und Trank hat er sich durch eine Aufwartung durch die Thüre, welche nur bis auf eine kleine Spalte geöffnet wurde, reichen lassen. Niemand durfte seine Klausel, in der es übrigens infolge Verfalls des Fensters mit Papier beständig finster war, betreten. Die Bilder, Spiegel und Wände, an denen sich dadurch, daß Jahre lang nicht gefeuert worden war, Eis gebildet hatte, ebenfalls mit Papier überklebt. In den letzten Tagen hatte der Einsiedler, dessen Haar in einer langen Mähne bis auf den Rücken herabhängt, gar nichts mehr von sich hören lassen, was dem Hauswirt auffiel. Derselbe machte am Sonnabend der Polizei davon Mitteilung, welche das Zimmer, da der Bewohner desselben keine Laute von sich gab, durch einen Schlosser öffnen lassen mußte. Den Eintretenden bot sich ein erschreckender Anblick dar, indem sie

den Sonderling in erstarremt Zustande und völlig entblößt auf dem Fußboden fanden. Es wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, die schließlich auch von Erfolg waren. Es handelte sich nur noch um einige Minuten, dann wäre der Tod durch Erfrieren eingetreten. Der Kranke wurde mittels Krankenwagens dem Stadttrankenhause zugeführt. Aber seine Wiederbelebung ist nur vorübergehend gewesen, denn er ist am Montag früh um 6 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Leipzig. Die Mörder des 16jährigen Kaufburschen Otto sind verhaftet. Ueber-raschender Weise sind es zwei ganz jugendliche, mit ihrem Opfer etwa gleichaltrige Burschen: der 17jährige Arbeitsbursche Friedrich August Ernst und der erst 14 Jahre alte Schulknaabe Max Willy Kroft aus Thonberg. Beide waren mit dem Ermordeten befreundet und gesehen ein, die That begangen zu haben, um den Otto seines Wochenlohnes von 8,50 Mk. zu berauben. Sie trafen ihn in der Hospitalstraße und überredeten dann ihr Opfer, ihnen nach Thonberg, hinter dem neuen Johannes-friedhof, zu folgen. Dort überfielen sie den Nichtsahnenden, verletzten ihn in pehaliicher Weise 20 Messerstiche und Hammerschläge obendrein und schnürten ihm noch, weil er geschrien hatte, mit einem Lederriemen den Hals zu. Dann beraubten sie ihn. Der Lederriemen ist den Unholden zum Verräter geworden.

Dem „Birnar Anz.“ schreibt man: „Wer die Notiz über die Ermordung des Kaufburschen Otto in Leipzig gelesen hat, dem sträuben sich die Haare zu Berge ob der jugendlichen Mörder. Ein 16- und ein 14-jähriger Bursche haben um den schönen Gewinn von 8 Mark ein Menschenkind kalt gemordet. Die Mörder sind in so jugendlichem Alter, daß sie die volle Strafe des Gesetzes nicht treffen kann. Drei, höchstens fünfzehn Jahre sind die Buße für diese Greuelthat. Diese Burschen werden sich aber in dieser Reihe von Jahren, haben sie sich erst eingewöhnt in das geregelte Leben innerhalb der Mauern eines Gefängnisses, gar nicht so unglücklich fühlen. Sie haben alle Tage ihr ausreichendes Essen, werden mit leichter Arbeit beschäftigt, gehen täglich spazieren und wenn die Jahre um sind, werden sie kaum die Empfindung haben, eine Strafe, eine wirkliche Strafe empfangen zu haben. Sollte hier nicht der Gesetzgeber ein wirksameres Mittel in der Hand haben, solche verrohte Gemüter fühlbarer zu strafen? Hand aufs Herz, ihr Bürger! Wäre hier nicht die Prügelstrafe am Plage? Jeden Tag sollten diese Halunken vorgenommen und ihnen das Fell gegerbt werden, daß sie einen heiligen Respekt vor unserer Justiz bekommen; am wirksamsten würde eine tägliche öffentliche Auspeitschung sein und gleichzeitig würde diese Prozedur eine heilsame Abschreckung für unsere verrohte Jugend werden. Es würde nichts schaden, wenn zu solchem Strafvollzug auch solche Uebelthäter zuge-lassen würden, die wegen geringerer Vergehen eine Freiheitsstrafe verbüßen, um auf diese Leute abschreckend einzuwirken und ihnen die Lust am ferneren Wandeln auf der Verbrecherbahn doch zu nehmen. Es muß öffentlich ausgesprochen werden, daß bei den falt geschaffenen Einrichtungen in den Gefängnissen und Zuchthäusern die dort ver-

brachten Jahre von vielen Individuen gar nicht als Strafe betrachtet, sondern mehr als eine Erholungs- und Kräftigungskur angesehen werden. Breche man darum endlich mit diesem Humanitätsabusus und bringe man den Stock wieder zu Ehren in den Gefängnissen und Zuchthäusern. Das beste Abschreckungs- und wirkliche Strafmittel heißt: Prügel, Prügel und immer wieder Prügel!“

Der Tuchkaufmann Siegmund Horner in Reichenberg ist unter dem Verdachte des Betrugs verhaftet worden. Er schuldet einer einzigen Teppichfabrik 1.200.000 Kronen.

Tetschen. Angestellte Erörterungen haben ergeben, daß die vor einigen Tagen auf dem Felde hinter Altstadt aufgefundenene Frau die Gattin eines Fleischers am Weiber ist. Die Unglückliche, welche seit einiger Zeit an Geistesföhrung leidet und in einem Anfälle auch versuchte, sich durch Erfrieren das Leben zu nehmen, hat bei der an dem fraglichen Morgen herrschenden Kälte beide Hände und Füße erfroren.

Die Sächsische Bank setzte den Wechsel-diskont und den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 Prozent herab.

Die Reichsbank setzte den Wechsel-diskont auf 4 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 Prozent herab.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. Reminiscere: Heiliges Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. Reminiscere: Früh 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 6. März, 1. Landesbukstag: Vormittag 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für die innere Mission. Nachmittags 2 Uhr: Predigtgottesdienst.
Freitag den 8. März früh 9 Uhr Stiftsgottesdienst.
Freitag den 8. März nachmittags 2 Uhr: Passionsgottesdienst.

Getauft: Martin Richard, S. des Hausbesizers und Schneidermeisters Maximilian Moritz Oswald in Frankenthal 28b.

Beerdigt: am 26. Februar: Ferdinand Erwin, S. des Gutsbesizers August Ferd. Gäbler in Bretinig 47 — mit Grabgebet — 3 J. 11 M. 8 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Paul Johannes, S. des Zigarrenfabrikanten Paul Otto Senf 182b. — Max Arno, S. des Maurers Richard Theodor Kleinrück 171b. — Fritz Curt, S. des Wirtschaftsbesizers Gustav Emil Pauster 358.

Als gestorben wurden eingetragen: Auguste Amalie geb. Horn, Ehefrau des Bahnwärters Franz Louis Dieke 362, 40 J. 6 M. 25 T. alt. — Minna Hulda geb. Thalheim, Ehefrau des Fabrikarbeiters Julius Emil Pietsch 145, 23 J. 5 M. 25 T. alt. — Auguste Amalie geb. Söpel, Witwe des Maurers Wilhelm Söpel aus Frankenthal 20 hier, 62 J. 17 T. alt. — Gustav Hermann Bezold, Fabrikarbeiter, Gemann 177, 58 J. 21 T. alt. — Ella Helene, T. des Fabrikarbeiters Erwin Bruno Boden 12, 9 T. alt. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.